2. RUNDGANG

DIE ARCHITEKTUR, HALTERN AM SEE

VERFASSER: CARSTEN KRAFFT
MITARBEIT: ELYES CHAOLICH, MONIKA GARULA

Auszug aus dem Erläuterungstext

Der städtebauliche Raum entlang des Schüttenwalls benötigt eine klare „ Landmarke", der den Straßenverlauf aufnimmt und zum Kreisverkehr des Raiffeisenplatzes führt.

Die Ost-West/Nord-Süd-Ausrichtung der Gebäudekörper ist die logische Konsequenz. In der Ost-West-Richtung ist die Büroeinheit sowie die Ladenlokale untergebracht. Dadurch entsteht ein Durchgang mit ruhiger Innenzone.

Eine öffentliche Wegverbindung zur Sixtusstraße und eine geordnete Anlieferungszone für die Ladenlokale ist so entstanden. Zum Wohnen sind die Gebäude in West-Süd-Ost-Richtung zur optimalen Nutzung orientiert. Freiflächen werden im EG durch Licht und Schatten spannend in Szene gesetzt. Im Bereich der Freiflächen sind Sitzgelegenheiten zum Verweilen in der Sonne platziert. Im Bereich der überdachten Zonen kann die Anlieferung witterungsgeschützt erfolgen.

Um den Schallschutz zu gewährleisten werden entsprechende Fenster, eine Grünfassade und Loggien eingeplant. Auf den weiteren baulichen Schallschutz wird hier aufgrund der Vielzahl an notwendigen Anwendungen (Schallschutzbänder unter und über den Wandelementen mit Rothoblaas, Splitt Schüttungen usw.) verzichtet. Als Prototyp haben wir hier in der Innenstadt von Haltern am See im letzten Jahr ein mehrgeschossiges Wohngebäude aus KLH-Wand-und Deckenelementen inkl. Aufzugsschacht aus KLH erstellt.

Die Gebäudetechnik soll eine Geothermie-Tiefenbohrung in Verbindung mit einer Kühlfunktion erhalten. Ergänzt werden soll die Gebäudetechnik durch eine kontrollierte Wohnraumlüftung mit Wärmerückgewinnung. Damit die PKW an der Wall-Box umweltfreundlich aufgeladen werden, soll auf den Dächern der Penthouse- Wohnungen eine Photovoltaik-Anlage installiert werden. Die Grünfassadenteile erhalten eine Sekundärkonstruktion für die Versorgungs-und Ablaufleitungen.

Die einzelnen Module verfügen über einen Substratspeicher. Die Atmungsaktivität der Wand und Deckenkonstruktion sowie der Wärmespeicher in Verbindung mit der Grünfassade setzen hier ein klares Statement als „grüne Landmarke".

Die Haupterschließung erfolgt zum einen von der Sixtusstraße in die Tiefgarage, zum anderen über die beiden Treppenhäuser, die alle Ebenen barrierefrei versorgen. Laubengänge führen im Bereich des Zweispänners zu den einzelnen Wohneinheiten.

Ein Lichtkonzept soll den Innenhof sowie die Laubengänge dezent in Szene setzen.

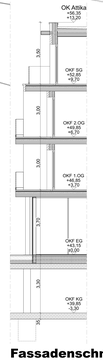
Um die Tiefgarage optimal mit Frischluft zu versorgen, werden im Bereich Schüttenwall zwei große Zuluftöffnungen mit Sockelerhöhung zur Sicherung von eindringendem Überschwemmungswasser vorgesehen. Im Innenhof und an der Sixtusstraße werden im Bereich der Sitzflächen zusätzliche Belüftungsöffnungen geschaffen.

Bei 39 Wohnungen werden 39 Stellplätze erforderlich. Vorhanden sind 76 Stellplätze in der Tiefgarage. Eine weitere Berechnung für die Büro-u. Ladenlokale sowie die Berechnung der Behinderten Stellplätze wird erst einmal verzichtet, da hier ausreichend Stellplätze zu Verfügung stehen.

Architektenwettbewerb Schüttenwall

1004

Perspektive Sixtusstrasse



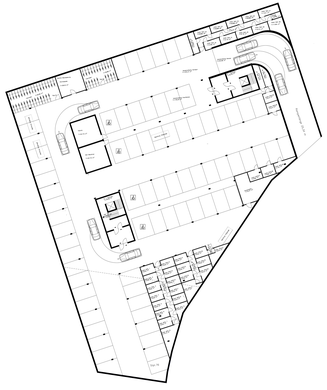
Wandaufbau 1:20

Fassadenschnitt 1:50

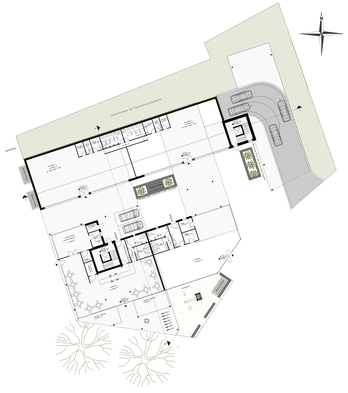
Perspektive Schüttenwall

Architektenwettbewerb Schüttenwall

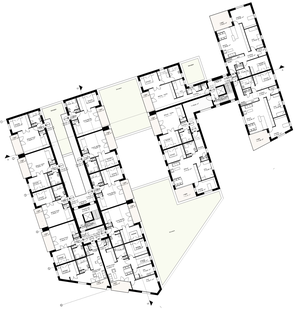
1004



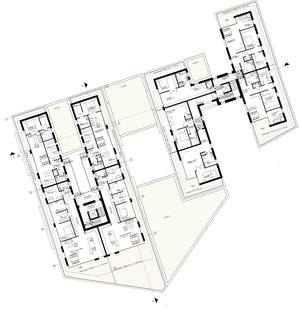
Tiefgarage 1:200



Erdgeschoss1:200



1.+2. Obergeschoss 1:200

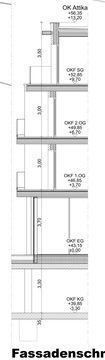


Staffelgeschoss 1:200

Architektenwettbewerb Schüttenwall

1004

Perspektive Sixtusstrasse



Wandaufbau 1:20

Fassadenschnitt 1:50

Perspektive Schüttenwall